

# Hilfe!

# Was zieh ich an?

Gerlinde Hufnagel

Es ist endlich wieder so weit: Die Sommer-Klamotten dürfen rausgeholt werden! Nachdem es lang genug bitter-kalt gewesen ist, kam nun doch noch die Sonne heraus, die sich vorgenommen hat, uns schön braun zu machen...

Vor allem die Frauen und Mädels können nun endlich jubilieren, alle Modepläne in die Tat umsetzen oder noch mal der Lieblingsbeschäftigung frönen: SHOPPEN!

Doch wie schwierig ist es, das Richtige zu finden? Die Modetrends von heute scheinen eher bloß für Modelmaße zugeschnitten zu sein, als für Mädchen wie dich und mich. Von den bauchfreien Tops und den megatiefen Hülthosen, die so manche Trägerin zur höchst unvorteilhaften Überraschungen führen, hab ich schon längst genug. So lautet mein Wunsch und Motto für diesen Sommer: Schön sein und sich dabei wohl fühlen!

Ich will bequeme Sachen, mit einem hübschen Schnitt. Nicht zu klein und nicht zu schlappig. Ich will etwas, was meine natürliche Schönheit unterstreicht, mich ganz als Frau zur Geltung bringt und mir keinen „billigen“ Touch verleiht. Viele meinen, man muss als katholisches Mädchen bieder und langweilig sein. Ich bin absolut nicht dieser Meinung! Wenn man sich etwas Zeit nimmt und die Kleiderständer etwas genauer unter die Lupe nimmt, findet man sicher die passenden Sachen, die vielleicht nicht alle anhaben, aber das ist umso besser...



## Kathi, Niederösterreich

Geht gern einkaufen, wo's billig ist und trotzdem schöne Sachen gibt. Ihr Tipp ist H&M, Zara, Veromoda, C&A oder tbc. Ihr Schrei für diesen Sommer sind Wickelkleider (schön bunt) und ganz lange Ketten (auch schön bunt) und alles mit Punkten... Punkteröcke, Punkteschuhe, Punktebikini, Punkte-tasche, aja, und Kirschen, also wenn wo Kirschen drauf sind (aber nicht so glitzernd, oder knallig)...

### Frage: Wie fühlst du dich als Frau schön?

„Ich finde, da kommt es auch immer auf den Anlass

an. Wenn du einen halben Tag für das Zurechtmachen investierst, weil du auf einen Ball gehst und dann in dein Traum-Ballkleid schlüpfst, fühlst du dich natürlich schön. Aber zum Beispiel im Alltag fühl ich mich wohl, also auch schön, wenn ich einen bunten Sommerrock anhab mit einem bequemen T-Shirt und Flip-Flops. (Vielleicht liegt es auch daran, dass sicher schönes Wetter ist, wenn ich so etwas anzieh!) Für mich ist es auch wichtig, dass die Sachen bequem sind, denn wenn es nur gut aussieht, aber man dann die ganze Zeit irgendwo herumzupft, ist das halt auch nicht das Wahre.“

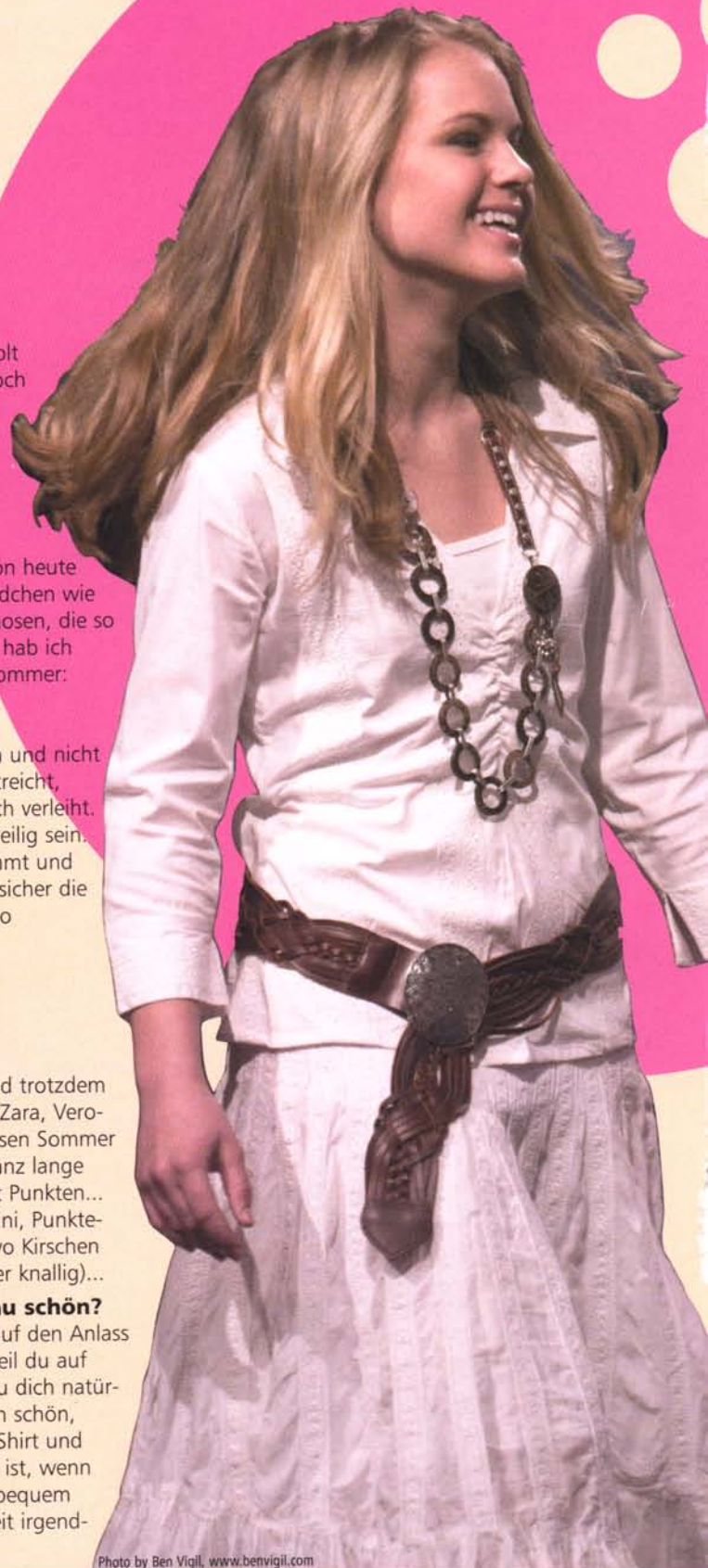


Photo by Ben Vigil, www.benvigil.com



## Ich habe mir eine Checklist gemacht, auf welche Faktoren ich beim Einkaufen schaue. Vielleicht können sie auch dir von Nutzen sein...

### der Wohlfühlfaktor:

Klamotten, in denen du dich wohl fühlst, die gut sitzen, helfen genau das auszustrahlen, was sie bezwecken sollen: Zufriedenheit in deiner eigenen Haut und in deinem Gewand! Da nützt es nichts, wenn deine besten Freunde super in einem bestimmten Stil aussehen, du dich darin aber einfach nicht wohl fühlst!

### der Glücksfaktor:

Je mehr das Gewand deinem persönlichen Stil und Geschmack entspricht, desto mehr Freude hast du, wenn du wieder ein schickes Teil gefunden hast, das deine Persönlichkeit unterstreicht. Das soll aber nicht heißen, dass man nicht auch einmal etwas Neues ausprobieren soll!

### der Individualitätsfaktor:

Jeder ist ein von Gott einmalig geschaffenes Geschöpf. Wieso sollen wir das nicht auch durch unsere Kleidung demonstrieren? Wenn dir etwas gefällt, das (noch) kaum jemand trägt, ist das kein Grund es den anderen gleich zu tun! Setz deine eigenen modischen Akzente und vielleicht machen es dir die anderen sogar nach.

### der Wertfaktor:

Gute Mode unterstreicht nicht nur die natürliche Schönheit, sondern auch deinen Wert. Man kann mit Mode viel bewirken. Sie verändert unser Äußeres und ist wie eine Visitenkarte. Meist werden wir auch zuerst über unser äußeres Erscheinungsbild wahrgenommen. Deshalb zeige deine unverkennbare Würde.

## Kristina, Wien

Geht gern überall einkaufen, wo sie etwas Schönes zum Anziehen sieht. Ihr Tipp ist H&M, Zara und Mango. Sie fühlt sich wohl in schwarzer Hose, Ballerinas und einem T-Shirt. Hauptsache bequem, aber nicht zu freizügig, denn das Schlimmste wäre für sie wenn sie „billig“ aussehen würde. Unwohl fühlt sie sich, wenn sie für eine Gelegenheit unpassend gekleidet sein sollte.



„Wenn man durch Mode Aufmerksamkeit bei den anderen erwirken möchte und diese bei Burschen nur durch sein Äußeres erlangt, dann sind diese, meiner Meinung nach, die ganze Mühe nicht wert...“

Ansonsten versuche ich mich immer individualistisch zu kleiden und nicht irgendwelche Trends mitzumachen. Christliche Aufdrucke auf T-Shirts würdest du in meinem Schrank sicher auch finden. Ist immer ein guter Anfang für ein Gespräch. Ansonsten versuch ich einfach nur, keine zu kurzen Röcke oder zu tiefen Ausschnitte zu tragen... es ist schon unangenehm wenn man in der U-Bahn oder wo anders „blöd angemacht“ wird. Das Problem kenne ja nicht nur ich. Warum müssen sich manche Männer auch so derartig benehmen??

Ich liebe es, mich manchmal für einen Ball schön zu machen. Ich liebe es, ein wunderschönes Kleid anzuziehen und für einen Abend mal „Prinzessin“ sein zu dürfen. Da gehört dann auch gutes Make-up und schöner Schmuck dazu...“

## Babsi, Wien



# Pure Fashion

## Entstehung und Aufstieg einer katholischen Modelinie

Als einmal die junge und modebewusste Amerikanerin Ella Gunderson einkaufen war, sah sie sich mit dem Problem konfrontiert, dass sie in einem ganzen Kleidergeschäft keine einzige Hose finden konnte, deren Bund ihre Hüften erreichte.

Dies bewegte sie schlicht und einfach dazu, dem Besitzer dieses Departements ihre Unzufriedenheit mitzuteilen. Es kam nicht nur prompt eine Entschuldigung, sondern auch das Versprechen an einer baldigen Lösung des Problems zu arbeiten.

Die Geschichte wurde bald publik, sodass die elfjährige

Ella sogar Auftritte auf NBC und CNN bekam. Das Medieninteresse steigerte sich sogar in dem Maße, dass sich das Kleidergeschäft entschied, eine neue Kategorie für junge Kundinnen einzuführen, die Ellas Ansprüche teilten.

In weiterer Folge kam es auch zu einer Zusammenarbeit mit Pure Fashion, einer katholischen Organisation, die seit 1999 in vielen Städten Amerikas besteht. Die Mitglieder sind junge, modebewusste Mädchen, die Modeschauen veranstalten, bei denen sie ihre selbst kreierte Mode präsentieren. Zunächst



Photo by Ben Vigil, www.benvigil.com



Photos by Nathan Holritz, www.holritzphotography.com

fanden die Vorführungen in Pfarrsälen und Ballräumen statt, doch 2005 kam es zu einer Fashionshow, die alle bisherigen überragte. 58 Modells präsentierten ihre Mode vor 1.300 Gästen. Auch die Politik war vertreten.

Mittlerweile kann man Pure Fashion-Mode nicht nur in zahl-

reichen Städten der USA, sondern auch in Kanada erwerben. Zahlreiche junge Fashionistinnen freuen sich darüber Gewänder kaufen zu können, die schick sind und gleichzeitig ihren Wert und ihre natürliche Schönheit hervorheben. Das Schöne an der ganzen Sache: Das Sortiment reicht von sportlich bis elegant.